

HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR KOMMUNEN  
IM KLIMASCHUTZ UND BEI  
DER KLIMAFOLGENANPASSUNG

# Nº2

## SCHRITT FÜR SCHRITT

Einflussmöglichkeiten,  
Akteure und Strukturen



**HERAUSFORDERUNG** Kommunale Entscheidungsträger und Kommunen stehen vor einem vielfältigen Angebot an Informationen und möglichen Fördermitteln.

**INFORMATIONEN** Diese Reihe informiert Sie über Grundlagen, notwendige Strukturen und konkrete Handlungsansätze.

**UMSETZUNG** Der Einstieg in Ihre kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten wird durch bewährte Maßnahmen erleichtert.

## *Einflussmöglichkeiten*

BETEILIGUNGSPROZESSE STÄRKEN



**Schlüsselakteure** bilden die lokale Gesellschaft ab. Es handelt sich um Persönlichkeiten und Organisationen mit Fachwissen, Einflussmöglichkeiten und sehr guter Reputation im kommunalen Umfeld. Sie verfügen zudem über ein breites Netzwerk, sind lokal ansprechbar und weisen ein hohes Maß an Verantwortung für lokale Belange auf.

### Synergien nutzen

Jede Kommune kann einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung in Hessen leisten. Direkten Einfluss hat eine Kommune auf ihre eigenen Abläufe und Prozesse, sowie ihre Liegenschaften und die Infrastruktur. Durch die kommunale Planungshoheit kann sie Entwicklungen richtungsweisend steuern. Dabei sollte sie die rechtlichen Möglichkeiten im Sinne des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ausschöpfen.

An anderer Stelle kann die Kommune nur indirekt wirken. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dabei ist die Zusammenarbeit mit einflussreichen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die konkrete Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in ihren Bereichen vorantreiben können. Es ist essenziell diese Schlüsselakteure vor Ort zu identifizieren, anzusprechen und über Beteiligungsprozesse einzubinden.

### Viele Akteure – gleiche Ziele

Bei der Suche nach Schlüsselakteuren können die folgenden Fragestellungen hilfreich sein:

- Welche Zielgruppe soll angesprochen werden?
- Welche Ziele sollen durch die Einbindung der Schlüsselakteure erreicht werden?
- Welche weiteren Akteure und Ressourcen werden dafür benötigt?
- Welche Netzwerke mit engagierten Akteuren bestehen bereits? Dabei auch Vereine, Verbände und Interessensgruppen beachten.
- Welche Personen gibt es vor Ort, die besonderen Einfluss, vielfältige Kontakte oder ausgewiesenes Fachwissen haben?

- Welche Akteure leisten bereits konkrete Beiträge für die Planung und Umsetzung spezifischer Maßnahmen? Welche fehlen bislang?
- Welche Unterstützung leisten Politik und Verwaltung?
- Wie profitieren die Schlüsselakteure von der Zusammenarbeit mit der Kommune?

Vertiefende Infos zu Beteiligung und Mitwirkung sowie dem erfolgreichen Planen von Beteiligungsprozessen finden Sie unter: [ifeu.de/fileadmin/uploads/Beteiligung\\_Klimaschutz\\_Klima-Kompakt-barrierefrei\\_1.pdf](https://ifeu.de/fileadmin/uploads/Beteiligung_Klimaschutz_Klima-Kompakt-barrierefrei_1.pdf) bzw. [lokaldemokratie.de/methoden](https://lokaldemokratie.de/methoden)



# eteiligung

## Erste Schritte

### IN DAS KLIMAMANAGEMENT

Um die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in der Verwaltung zu implementieren, müssen Kommunen die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schaffen. Wie ein systematischer Prozess aussehen kann, zeigt diese Checkliste beispielhaft.

#### 1. Voraussetzungen schaffen

- Rückhalt durch Politik und kommunale Führungsspitze sicherstellen: Beschluss zur Umsetzung eines Klimaschutz- und Klimaanpassungsplans fassen
- Erste Infoveranstaltung organisieren. Hier lernen Veranstaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter unterschiedliche Handlungsfelder und Fördermöglichkeiten kennen und können ihre Ideen in den Prozess einbringen

#### 2. Einstiegsberatung/ Grundlagen schaffen

- Beratungs- und Informationsangebote des Landes nutzen: LEA (LandesEnergieAgentur) und FZK (Fachzentrum Klimawandel und Anpassung)
- Bestandsaufnahme für Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten durchführen. Qualitative und quantitative IST-Analyse durchführen (z. B. Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz oder Stadtklimaanalyse)
- Optimierungspotenzial feststellen (z. B. technischer Zustand der Infrastruktur, Zuständigkeiten und Abläufe in der Verwaltung)

#### 3. **SMART** Klimaschutzziele formulieren

- Was bedeutet **SMART**?

**SPEZIFISCH, MESSBAR, AKZEPTIERT, REALISTISCH und TERMINIERT**

- Klimaschutzziele beispielhaft: Reduktion des Energieverbrauchs in kommunalen Gebäuden um 50 % bis 2035; bilanzielle Deckung des gesamten Stromverbrauchs in der Kommune durch regionale regenerative Energien bis 2040
- Ziele für Klimaanpassung beispielhaft: negative Folgen des Klimawandels minimieren, kommunale Flächenbilanz, Anteil der Dachflächen für Begrünung erhöhen, Hitzeaktionsplan

#### 4. Klimastrategie verankern

- Klimapolitische Leitbilder festlegen und Handlungsrahmen definieren
- Klimaschutz- und Klimaanpassung in Planung und Prozesse von Beginn an einbinden (z. B. Berücksichtigung in der Stadtentwicklung, im Flächennutzungs- und Landschaftsplan)

#### 5. Finanzierung sichern

- Bereitstellung von Haushaltsmitteln (Eigenmittel) für die Umsetzung von Projekten
- Fördermittelberatung der LEA in Anspruch nehmen
- Beantragung von Fördermitteln

#### 6. Organisationsstrukturen einrichten

- Koordinierendes Gremium schaffen (z. B. Lenkungsausschuss oder Projektgruppe)
- Personelle und zeitliche Ressourcen bereitstellen: Klimamanagement-Stelle(n) schaffen
- Strukturen für ressortübergreifende Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen etablieren
- Zuständigkeiten festlegen (dezentral in den Fachabteilungen, zentral bei Klimamanagement)
- Klimamanagement in die Entscheidungs- und Genehmigungsprozesse einbinden
- Externe klimarelevante Akteure identifizieren und ansprechen, Beteiligungsprozesse festlegen (z. B. Klima-Beirat gründen)
- Synergieeffekte nutzen (verwaltungsimern und mit externen Akteuren)
- Interkommunale Kooperationen eingehen
- Von anderen lernen und gute Beispiele übernehmen (siehe bspw. Maßnahmendatenbank der Klima-Kommunen)
- Erfolgskontrolle und Evaluation





Möchten Sie mehr über mögliche Maßnahmen, deren Wirkungen und Vorteile erfahren, dann lesen Sie die weiteren Handreichungen dieser Serie oder kontaktieren Sie direkt die LEA LandesEnergieAgentur Hessen oder das Fachzentrum Klimawandel und Anpassung im HLNUG.

Weitere Informationen rund um die Klima-Kommunen finden Sie auf:  
**[www.Klima-Kommunen-Hessen.de](http://www.Klima-Kommunen-Hessen.de)**



LANDES ENERGIE AGENTUR

LEA LandesEnergieAgentur  
Hessen GmbH

Mainzer Str. 118  
65189 Wiesbaden  
+49 611 950 17-8400  
[www.lea-hessen.de](http://www.lea-hessen.de)



Für eine lebenswerte Zukunft

Hessisches Landesamt für Naturschutz,  
Umwelt und Geologie

Rheingaustraße 186  
65203 Wiesbaden  
+49 6116939-0  
[www.hlnug.de](http://www.hlnug.de)